

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S. 18. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“

Sächsische Kreiszeitung.

Verantwortliche Redaktion:
Halle a. S. (Postamt) Expedition, Kaiser-Straße 11
Theodor Bach (Halle), Langestraße, Halle, Gerlach
Johann Schöndorfer (Halle), Markt, Sporn, Gröschel
Karl Schöndorfer (Halle), Markt, Sporn, Gröschel
Halle a. S. 1906
Verleger: Carl Schöndorfer
Halle a. S. 1906
Für Abgabe unentgeltlich: Geistliche keine Gebühren
Preis und Verlag von H. Schöndorfer in Halle a. S.
— Redakteur: 212. —

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Die Maroko-Konferenz wird sich entweder auf ein Kompromiß der neutralen Mächte einigen, oder sich auf unbestimmte Zeit vertagen, falls Frankreich und Deutschland nicht zu einem Einverständnis gelangen.

Wendungen des Grafen Wigen aus Dar es Salaam bestätigen, daß sich die allgemeine Lage in Ostafrika gebessert habe.

Die Generalversammlung des Bundes der Landwirte wurde am Montag im Hofsaal in Berlin eröffnet.

Wegen Aufhebung zu Gewalttätigkeiten, erfolgt durch 25 Artikel der „Leipz. Volksztg.“, wurde der bekanntlich bekannte, Oscar Plebisch, einmaliger Reichsgerichtsrath zu einem Jahre neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete des Saalkreises Darmstadt, Galmor Gauer, legte heute der gegen ihn wegen seiner Äußerungen über die Sozialdemokratie gerichteten Angriffe der sozialdemokratischen Presse sein Mandat nieder.

Zur Marokko-Konferenz.

Halle, 13. Februar.

Die Situation in Algieras wird an Berliner amtlichen Stellen zwar als schwierig, jedoch nicht als hoffnungslos betrachtet. Auch an der Berliner Seite gewinnt am Montag scheinbar eine ruhigere Stimmung die Oberhand. Es ist nicht anzunehmen, daß ein jäher Wöhrn der Maroko-Konferenz erfolgt. Dies würde in keinem Verhältnis stehen zu den bisher angewandten diplomatischen Mitteln. Um ein solches Ergebnis zu erzielen, hätte es nicht der langen und komplizierten Verhandlungen bedurft. Wollend ist die von französischer Seite verübte Behauptung (sah und tendenziös, daß Deutschland durch dieses Resultat den Bruch der Konferenz vorbereite, weil Deutschland sehr, daß alle anderen Mächte Frankreich günstig gestimmt sind. Ob die Stimmung für Frankreich so günstig ist, wird sich erst zu zeigen haben, wenn die Konferenz zu den beiden Vorschlägen über die Regelung der Polizeifrage in Marokko Wendung nimmt. Auch in diesem Fall könnte man sagen, daß die allergrößten Mächte ihrer Wegger selber wählen, wenn die in Marokko mit interessierten Mächte Frankreich zur bequemen Beendigung aller wirtschaftlichen Konflikte ihre Hand lassen würden.

Der „Nordde. Zig.“ wörtlich unter 12. aus Algieras berichtet: Der Schwerepunkt der Arbeiten und der Brennpunkt des Interesses hat sich seit einer Reihe von Tagen von den Polizeifragen gänzlich nach den Kommissionsberatungen und nach mehr nach den intimen Besprechungen verlagert. Wie schon wiederholt angekündigt, treten die wahren Schwierigkeiten erst jetzt hervor, und zwar so klar, daß die Dinge gänzlich am toten Punkte angelangt zu sein scheinen. Es hat sich herausgestellt, daß die französischen Monopolisierungsbestrebungen sich

nicht allein auf die politische, sondern auch auf die wirtschaftliche Zukunft Marokkos erstrecken. Die Franzosen machen kein Hehl mehr daran, daß sie auch wirtschaftlich seinen Einfluss neben dem der französischen Regierung bilden wollen. Die Schwierigkeit für Deutschland wird dadurch noch vergrößert, daß der englische Delegierte auf Grund des englisch-französischen Abkommens bedingungslos auf der Seite der Franzosen steht. Es ist nicht zu erwarten, daß die gegenwärtige Krisis von einem Tag auf den anderen gelöst werden kann. Die Stimmung unter den Delegierten gibt jedoch keinen Anlaß zu der Befürchtung, daß das Scheitern der Verhandlungen unmittelbar bevorsteht.

Der Korrespondent des „B. L.-Z.“ meldet unter dem gleichen Datum: Der von verschiedenen Seiten gegen Deutschland erhobene Vorwurf, durch die jenen Delegierten erteilten Instruktionen den Gang der bisherigen Konferenz-Verhandlungen verweigert zu haben, ist vollkommen unbegründet. Wenn irgend eine einzelne Macht die Verantwortung dafür trägt, daß die Arbeit langwieriger fortwähren, als vielleicht möglich wäre, so ist dies zweifellos Frankreich. Dessen Politik hat die Konferenz vor die Notwendigkeit gestellt, ein umfangreiches, sehr ins einzelne gehendes und aus den verschiedensten Gesichtspunkten zusammengesetztes Programm höchst bürokratischer Struktur und mit fast föhlicher Tendenz auszuarbeiten, eine Aufgabe, deren Bewältigung sich unter den obwaltenden Umständen um so zentraler gestalten mußte, als eine Beratung von Diplomaten denartige Verwaltungsmethoden Fragen naturgemäß weniger günstig sind. Trotzdem zeigt Frankreich in seiner Stellungnahme zur Vorfrage bisher keine Neigung zur prinzipiellen Anerkennung seiner Methode.

Dem „Berl. Tagbl.“ ging aus Algieras folgende Meldung zu: Die spanischen Journalisten, die von den Franzosen beurlaubt sind, sagen, das deutsche Veto in der Polizeifrage richte sich auch gegen Spanien, und telegraphisch in diesem Sinne an die Madrider Blätter, wähen sie gleichzeitig versichern, Frankreich und Spanien seien bereit, folgende Konzessionen zu machen: Beibehaltung der Zoll der Hafenplätze, wo die Polizei existiert werden soll, und Limitierung der Stärke der Polizeitruppen und der Höhe der von Marokko zu zahlenden Kosten. Dem englischen Vertreter wird die Meinung zugegeben, daß eine internationale Polizei die — Germanisierung Marokkos bedeute, was England nicht akzeptieren könne. Das beweist, daß Nicolson der eigentliche Streikzentriert ist. In der Vorfrage verlangt Spanien die Beibehaltung, daß nicht gegen den Umfassung der Polizeifrage unterzeichnet, und falls eine Gabelweise geschaffen wird, daß dieses Wort marokkanisches und nicht französisches ist.

Die Pariser Blätter sind voll von Wendungen aus Algieras, die ergehen, wie die unbestimmten Mächte gegen Deutschland Partei nehmen, wie man allgemein fragt, welche Interessen und Lebensinteressen Deutschland mit jener Politik der Unmöglichkeit verbinde, und was dergleichen Östere mehr ist. Der „Leipz.“-Vertreter versichert: Tatsächlich habe ihm folgende Erklärung abgegeben: „Es ist von keiner Unmöglichkeit Frankreichs in der Polizeifrage und insbesondere von seinem Abbruch der Verhandlungen die Rede. Die Vorbehalte gegen über die Bank, die bereits auf dem Wege zur Lösung waren, haben jedoch eine Verzögerung ertreten, weil von französischer Seite der Wille ausgedrückt wurde, gleichzeitig die Erweiterung der Polizeifrage zu beginnen, während die Deutschen die Reihenfolge des Konferenz-Programms ohne Verzögerung der Fragen beobachten und

weren die Bank, dann die Polizei ertreten wollen. Das ergab einige Ueberraschung, sogar einige Schwierigkeiten, was eine Verzögerung der Verhandlungen, aber nicht ihren Abbruch herbeiführte. Es werden in irgend einer Form wieder aufgenommen werden. Zunächst läßt die Konferenz mit der Zoll-, dann mit der Vorfrage fort.“ Im Gegenzug dazu stellt es in einem langen „Hans-Bericht“ über Herricht der Eintracht, daß Deutschland, da es sich, daß alle Mächte Frankreich günstig gestimmt sind, weil es sich vollkommen selbstlos erweist und den Interessen der anderen die besten Vorschläge gemacht, den Boden der von ihm allein gewollten Konferenz ungenügend findet und den Druck vorbereitet, für den es dann natürlich die Verantwortung auf den Staat Frankreichs aufbürden würde.“

Der „Wien“-Korrespondent in Algieras führt fort, daß die pessimistische Depeschen zu finden, und behauptet, Deutschland wolle ein Scheitern der Konferenz. Auch die spanische Presse hängt an, sehr pessimistisch zu tun, und alle Pariser Wendungen können nicht irreführend gemacht werden, Frankreich ist absolut entschlossen, in kein Vertrag zu willigen, das keine politische Vorkriegsaktion hindern könnte. Dem „Standard“ wird aus Madrid telegraphisch, die bloßste Beilegt der französischen Delegierten in der Polizeifrage macht hier einen unangenehmen Eindruck, da man glaubt, sie enthalte Frankreichs wöchige Politik, nämlich das Land zu monopolisieren. Niemand weisne, daß die Polizeifrage nicht einen entscheidenden wirtschaftlichen Einfluss hat. Offizielle Londoner Kreise lassen sich durch alle pessimistischen Wendungen in einer ruhigen und zweifelsfreien Auffassung nicht erschüttern.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

— Berlin, 13. Februar. (Hornnachrichten.) Am Sonntag abend waren bei dem Kaiserpaar zum Tee u. a. geladen: Konrad Wille und Frau und Oberstleutnant a. D. Graf Seckendorff. Weiteren morgen unternahm der Kaiser den gewöhnlichen Spaziergang durch den Reichsplatz vor und hörte im Königlichen Schloß den Vortrag des Oberst des Zivilkabinetts.

(Gegenüber einer römischen Nachricht des „Berliner Tageblattes“) nach dem „Korrespondenz“ wurde die deutsche Presse den Kabinett-Sonntag eine solche Aufnahme berichtet habe, was in Rom um so peinlicher berichte, als das Kommando hier schon als unerwartet, abgesehen der Bundesversammlung bekannt ist, wenn die „Nordde. Zig.“: „Somit wird die deutsche Presse verstimmt haben, ist das nicht unangelegentlich Ministerium bei uns in der öffentlichen Meinung durchaus günstig aufgenommen worden; unheimlicher Kreisläufe können wir uns nicht erlauben.“ Es scheint wieder einmal tendenziöse Berichterstattung die Hand im Spiele zu haben. Wir wähen unsere alleinigen Freunde vor dieser Tendenzmache.“ Die „Magdeburger Zig.“ führt weiter, daß diese Tendenzmache des „Korrespondenz“ wohl nicht unangelegentlich Ministerium bei uns in der öffentlichen Meinung durchaus günstig aufgenommen worden; unheimlicher Kreisläufe können wir uns nicht erlauben.“ Es scheint wieder einmal tendenziöse Berichterstattung die Hand im Spiele zu haben. Wir wähen unsere alleinigen Freunde vor dieser Tendenzmache.“ Die „Magdeburger Zig.“ führt weiter, daß diese Tendenzmache des „Korrespondenz“ wohl nicht unangelegentlich Ministerium bei uns in der öffentlichen Meinung durchaus günstig aufgenommen worden; unheimlicher Kreisläufe können wir uns nicht erlauben.“ Es scheint wieder einmal tendenziöse Berichterstattung die Hand im Spiele zu haben. Wir wähen unsere alleinigen Freunde vor dieser Tendenzmache.“

(Zu Reichstags) behält man sich am Montag wiederum mit dem Gesundheits- und Staatsminister des Innern, nach einer längeren Rede des Abg. Göttingen, die sich hauptsächlich auf den Krankenversicherungsbeitrag, gab der Abgeordnete Deumer eine Darstellung der Arbeiterverhältnisse in der rheinischen Eisenindustrie. Den Rest der Sitzung nahm eine Abstimmungsberatung des Abg. Stöcker mit den Sozialdemokraten und Kranken mit wieder, und ihn duldet der Arzt auch am Lager deselben. Wie es möglich gewesen, daß der fähige und sichere Reiter zum Sturz gekommen, bleibt natürlich vorläufig unangeklärt, da er selbst nicht mitzutreten vermochte und ein Augenzeuger nicht anwesend gewesen war. Man konnte sich also nur in Vermutungen erschöpfen und fand um so schwerer irgend einen Halt für dieselben, als allgemein bekannt war, daß Lady Jane wieder zu den heimtückischen, noch fürchterlichen Pferden gehörte, die Reiter meist zu ihren Verwundungen und etwachen Schwächen seit Jahren kannte. So konnte man denn nur darauf hoffen, daß der Verunglückte später den Vorfall selbst aufklären werde. Nach etwa vierundzwanzig Stunden trat endlich eine Besserung im Zustande des Kranken ein. Die dumpfe Starckheit wich er begann sich zu regen, umherzuwerfen, und bald blühten auf den bleichen Wangen bunte Fieberrosen auf. Der feigehislojose Mund öffnete sich. Achzen und unartikulirte Laute drangen daraus hervor, und als diese sich nach und nach zu Worten und Sätzen bildeten, waren es wilde, unzuammenhängende Fieberphantasien, die über die Lippen des Kranken flossen, unaufrichtig, als gewöhne das Sprechen unbewußt eine Erleichterung nach der langen Totenstille. Der Arzt konnte jetzt ein Akrenverfieber feststellen. „Gott sei Dank!“ sagte er dabei. „Ich fürchtete eine schlimme Wendung — einen Gehirnanfall!“ „Ist diese Gefahr jetzt angezogen?“ fragte augenblicklich Dr. Berg.

„Das nicht“, kam die sögernde Antwort, „doch ist sie nicht wahrscheinlich, falls die Krankheit einen normalen Verlauf nimmt, was bei der Jugend und Kraft des Kranken ja wohl anzunehmen ist.“

Auch die Komtesse atmete bei dieser Nachricht, wie von einem schweren Alp erlöst, auf. Ob hatte sie von Akrenverfieber in der eigenen Familie oder unter den Bekannten gehört, und so viel sie sich erinnern konnte, hatte die Krankheit keinen tödlichen Ausgang genommen. Denktigt war auch Grafin

Gräfin Juliane.

Roman von H. B. Zell.

Fortsetzung.

(Kontinuität vorbehalten.)

18) — Dann steigt sie zurück in ihr Zimmer, um nach wenigen Minuten angelodet zurückzukehren. Die Inspektoren, mit ihnen Willibald Koch, schwingen sich auf die Kofse, die Gräfin de steigt den Wagen, den zitternden Werten mit hineinziehend. Dann sank die kleine Kavalade wie ein düsteres Nachtbild auf der Landstraße dahin.

Als der alte Graf, von Georg benachrichtigt, auf den Schloßhof erschien, liegt dieser bereits wieder so still und ausgehorben wie vorhin da. Er ist zu spät gekommen wie immer. — Auch bei der Trauung kam er erst zu spät, was Gräfin Juliane ihm bis auf den heutigen Tag nicht vergeben hat. Als er spähend um sich schaut, entdeckt er auf einem der Altäre des Seitenaltars eine regungslose weiße Gestalt. Es ist Komtesse Rütbe, die, wie zu Stein erriecht, vor Schreck und Angst unbewußt dort am Geländer steht.

Und während nun der alte Graf mürrieh in sein Zimmer zurückgeht, dabei von „blinden Sären und übertriebener Angst“ murrend, bleibt die zitternde Wädchengestalt halb ohnmächtig auf dem Altar und merkt es nicht, daß sie in der rauhen Herbstnacht erriert, merkt es nicht, daß die Schloßhufe zum zweiten Male zum Stundenschlag ausholt, seit man ausjog den verunglückten Egon zu suchen, und nur, als Näherkaren und Pörsedertempel die Ankunft eines Wagens verkünden, schreut sie auf. Langsam, kaum langsam fährt gleich darauf die Kutsche in den Hof. — die Komtesse weiß jetzt, daß man einen Verwundeten bringt. Gott sei Dank, nur einen Verwundeten! Und der junge Wädchengestalt steht unter den Reitern, die den Wagen umgeben; er wird gleich weiter zur Stadt geritten sein, um den Arzt zu holen. Man erinnert sich Komtesse Rütbe, daß, wo ein Arzt, auch eine Krankenpflegerin

nötig ist. Eine Viertelstunde später befindet sie sich an Egon's Lager.

Die Ärzte hatten nach sorgfältiger Erwägung festgelegt, daß der Verunglückte äußerlich keine Verletzungen davongetragen, auch alle Glieder heil und ganz seien; dennoch gaben sie diese Erklärung mit sehr ernster Miene ab. Die anderen drei Bewußtlosigkeit, in welcher der Reiter seit jetzt zwanzig Stunden nach dem Sturze, lag, erweckte in ihnen die nur zu begründete Furcht, daß der Kranke beim Anprall gegen die Steine eine Gehirnerschütterung davongetragen. Doch ließ sich Gewisses darüber vorläufig nicht feststellen. Einer der Ärzte war ununterbrochen bei dem Kranken anwesend und ließ ihn nicht eine Minute unbedacht; alles, was nur immer geheißen konnte, wurde ins Werk gesetzt, um das lothbare Leben des jungen Grafen, des sinnigen Majoratsjüngers, zu retten. Gräfin Juliane war außer sich vor Schmerz und Angst um den verunglückten Lieblich ihres Jergens, obgleich sie an eine ernste Gefahr nicht glaubte. Viel weniger zurechtzufinden war die Komtesse; sie verarg aber sorgfältig ihre ganze Unglücksahnung vor der schmerzbelegten Mutter. Beide Damen hatten sich in einem dem Krankenraum zunächst gelegenen Gemach eingerichtet und verließen daselbe weder Tag noch Nacht, da sie auf Wunsch des Arztes nicht am Lager des Kranken weilen durften.

Was der alte Graf fürchte und dachte, erjah, wie gewöhnlich, niemand, dieesmal selbst nicht Georg. Pünktlich trat der Schloßherr alle drei Stunden einmal ins Krankenzimmer, warf einen scharfen Blick auf den in leidenschaftlicher Starrheit daliegenden Sohn und fragte den Arzt um seine Meinung, was dieser meist nur mit einem Achselzucken beantwortete konnte. Bestürzt und verärgert trat am nächsten Mittag nach dem Unglück Dr. Berg auf dem Schloße ein, er hatte jedoch erst die Schreckensbotschaft empfangen und sein Pferd beinahe zu Tode gejagt um nur so bald als möglich sich mit eigenen Augen vom Sachverhalt zu überzeugen. Natürlich verließ auch er den teuren

Für die **Konfirmation** empfehle

Jacketts, fertige Kleider, Wäsche. Schwarze und farbige Kleiderstoffe.

Anerkannt reichhaltigste Auswahl solider Qualitäten.

Bruno Freytag,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 100.

FREI ES KOSTET GAR NICHTS.

Jeder darum Ansuchende erhält **GRATIS** eine Schachtel eines sicheren **HEILMITTELS** gegen **RHEUMATISMUS** und **GICHT**.

Ich litt jahrelang an **Rheumatismus** und **Gicht**, und keine Arznei gab mir die geringste Erleichterung; die Ärzte gaben meine Heilung auf, da gelang es mir plötzlich, eine Mischung von 5 ganz harmlosen Ingredienzien zusammen zu stellen, und dieses Mittel heilte mich in der kürzesten Zeit. Ich versuchte diese Arznei nachher an Bekannten und Nachbarn, welche an **Rheumatismus** litten, auch an **Hospital-Patienten**, mit solch wundervoll erstaunlichen günstigen Resultaten, dass selbst hervorragende Doktoren zugeben mussten, dass mein Mittel ein positiv erfolgreiches sei.



Ein der Natur entnommener Fall eines Falles von **Arthritis deformans**, erstlich chronischer **Rheumatismus**.

Seitdem habe ich damit hunderte von ganz hilflosen Personen, welche weder ohne Hilfe essen, noch sich selbst anziehen konnten, geheilt, und zwar solche im Alter von 60 bis 75 Jahren, welche manchmal über 30 Jahre diesem Leiden unterworfen waren. Ich bin des Erfolges so sicher, dass ich mich entschlossen habe, mehrere hunderte von Schachteln frei zu verteilen, damit andere arme Leidende auch davon Vorteil ziehen können. Es ist dies ein wunderbares Mittel und unterliegt es keinem Zweifel, dass Kranke, welche selbst von Doktoren und Hospitalisten als unheilbar erklärt, vollständig wieder hergestellt wurden.

Bemerken Sie sich, ich verlange keine Bezahlung, sondern fordere Sie nur auf, mir Ihren Namen und Adresse zuzuschicken, mit dem Verlangen nach einer freien Probenschachtel. Wenn Sie dann mehr bedürfen, ist der Preis ein äusserst mässiger. Meine Absicht ist es nicht, aus meiner Erfindung ein enormes Vermögen zu erwerben, sondern ist Leidende zu heilen. Wenden Sie sich per Postkarte an **John A. Smith**, 596 Bangor House, Shoe Lane, England, London E.C.

Nur 9 Mk. franko
kosten 50 Meter, 1 Meter breit, best verknüpft.
Dratgarn
für Röhrenlöse und Gärten. Preisliste über alle Sorten gratis u. gratis.
J. Rustein,
Dratgarnfabrik
Koblenz.
Koblenz.



Elfenbein-Seife mit „Elefant“

In Tausenden von Haushaltungen beliebt und unentbehrlich geworden. Zu sein in fast jedem Warenlager, Seifen- und Drogeriegeschäften. Nachahmungen weise man zurück.

Günther & Haussner,
Gemeinnützig.
Königsplatz, Halle a. S.

Legen Sie Wert

auf schöne gesunde Zähne, so benutzen Sie ausschliesslich die von der Berliner Fach-Ausstellung 1905 hervorragend ausgezeichneten **Brunsin-Zahnpilgemittel**.

Zur Ausspülung und Desinfizierung der Mundhöhle und der Zähne:
Brunsin-Mundwasser à Flasche 1,50 Mk.,
lange ausreichend, elegante und vornehme Ausstattung, praktisches Flacon.

Zur direkten Reinigung der Zähne:
Brunsin-Zahncrème à Tube 60 Pfg.
Brunsin-Zahnpulver à Dose 60 Pfg.

Zu haben bei: **Oskar Ballin**, Hirsch-Drogerie, Leipzigerstrasse 63, **Bruno Berthold**, Drog., Gr. Steinstrasse 48, **Drogenhaus Apoth. Wihl. Höfer**, Geiststrasse 59, **Ernst Fischer**, Walthers Nachf., Drogerie, Moritzwinger 1, **Ernst Jentsch**, Drog., Leipzigerstr. 31, **Emil Mertschweit**, Friseur, Geiststrasse 35, **Neumarkt-Drogerie**, Beruburgerstr. 39, **Max Rüdler**, Drog., Rannischestr. 3.

Das Beste für die Wäsche ist

Dr. Thompson's Seifenpulver.

Marke Schwan.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Möbel

in grösster Auswahl!
Hallesche Möbelhallen

Katalog gratis. **Th. Pollak**, Formul 1912.
Brüderstrasse 12.

Ein großer Transport hochtragender und frischmilchender Kühe, sowie 1a. bayr. Zugochsen stehen preiswert bei uns zum Verkauf.

Gebr. Friedmann Söhne

Marientraße 24

Von heute ab steht ein großer Transport prima bayrischer

Zugochsen

preiswert bei mir zum Verkauf.

S. Pfifferling

Franckestr. 17.

Sönnner's

Masken-Verleihgeschäft

Bölbergasse 3, II.

100 hochfeine

Tafelstoffsportarten
fest, in Genre, Blumen, Rührer-Strick, Eichen- und Blumenmuster. Graten nur 1,60 Mk., 50 Stk. 85 Pfg., 200 Stk. 3,00 Mk.

Polsterwarenhandlung
Alfons Grünfeld, Berlin, Warfstrasse 100 a.

Weltberühmte Zeitzer Kinder- u. Sportwagen

(Neuer Modell in vollständig schönem Stil).
Kinder- und Gartenmöbel, Kindersitze, Leiter- und Kastenwagen, Eiserne Bettstellen, Nähmaschinen, Fähräder, Wring-, Wasch- u. Mangelschnecken.
Kaufen Sie bei uns zu enorm billigen Preisen. Katalog gratis. Vertr. ges. **Ernst Sachs**, Versand-Magazin „Saxonia“, Zelt Nr. 89.

Fürstin Gourmand

Heut (Roman von heute), Pr. 3,50 M.
Die Frau für den Herodes, Pr. 3 M.
Lothar Lust, 3. Aufl. Pr. 2,30 M.
Seelen-Aristokraten Preis 12 M.
Geg. voran. Anweisung (keine Marken)
Jedes Buch franco, Nachnahme 30 Pfg. mehr. (Glasnost bearbeitete Bücher, die zum Erwerb sind) Adressier: **P. P. Liebs**, Schriftstell., Augsburg 1.

Nur Sanidkapseln

(10 Sant, 3 Sal, 3 Cub, 1 Terp.) wirken vorzüglich und ohne Rückschlag bei **Hararöhrenleiden**, **Blasenkatarrh** etc. Preis 3 Mark per Fl. Versand **Hoffmann-Apothek**, Schenckstr.-Leipzig.
Zu haben in allen Apotheken.

Echt Hederleberer Rübensaft

wohlschmeckend und der Gesundheit sehr förderlich, empfiehlt **Franz Bous**, Medelstrasse 9.

Ich habe noch nie eine so gute,

preiswürdige Zigarette für so wenig Geld angetroffen, deshalb erlaube ich Sie, mir nochmals 500 Stück für 7 Mk. fr. geg. Nachn. zu senden.
Hochachtungsvoll Ant. Döring, Kopf b. Wilmber.
Über 2000 Anerkennungen aus allen Ständen habe erhalten.
Schicken Sie bitte auch zur Probe franco gegen Nachnahme
500 Stück „Union“ für nur 7 Mk.
Sie werden in Zukunft viel Geld sparen! — Garantie: Zurücknahme oder Umtausch, — Marke vaterländisch, gefügigt.
Rud. Tresp, Zigarettenfabrik, Henckstadt, Wpr., T. 67.

Nur die üchten!

25 Auszeichnungen

LÖFLUND'S
concentr. **Malz-Extract** bei Husten u. Katarrhen der Luftwege bewährtes Diäteticon.
Malz-Suppen-Extract das einzige an magendarmkranken Kindern von Dr. Keller erprobte Nährmittel.
Malz-Leberthran-Emulsion frei von Glycerin die verdaulichste und heilkräftigste Leberthraner.

Von Ärzten empfohlen.
In Original-Packungen in allen Apotheken und Drogerien.

„Guten Tag! Wie geht's?
Haben Sie schon Andenkaffee getrunken?
„Andenkaffee“, einzigartiges Wurzelschmalz.“